



Kaum ist alles abgeerntet, spriesst schon die neue Saat für nächstes Jahr

Jahresrückblick 2018

Als allererstes möchte ich mich bei allen Interessierten, die hier jeweils rein schauen entschuldigen, dass so lange keine weiteren Informationen zu lesen waren.

Noch ist der Verein sehr jung und wir sind noch nicht überall so weit, wie wir gerne sein möchten. So ist Marco mit seinem Studium in Wien mehr als ausgelastet und auch Sandro, beide Vorstandsmitglieder, hat mit seiner Selbständigkeit kaum mehr Reserven und zu guter Letzt war auch mein Jahr übervoll.
Dazu gleich mehr!

Trotz allem habt ihr meine Arbeit in gedanklicher Arbeitshilfe oder finanziell unterstützt, dafür möchte ich mich nach der Entschuldigung bei Euch allen bedanken.
Danke herzlichst!

So aber jetzt los, was ist geschehen.....

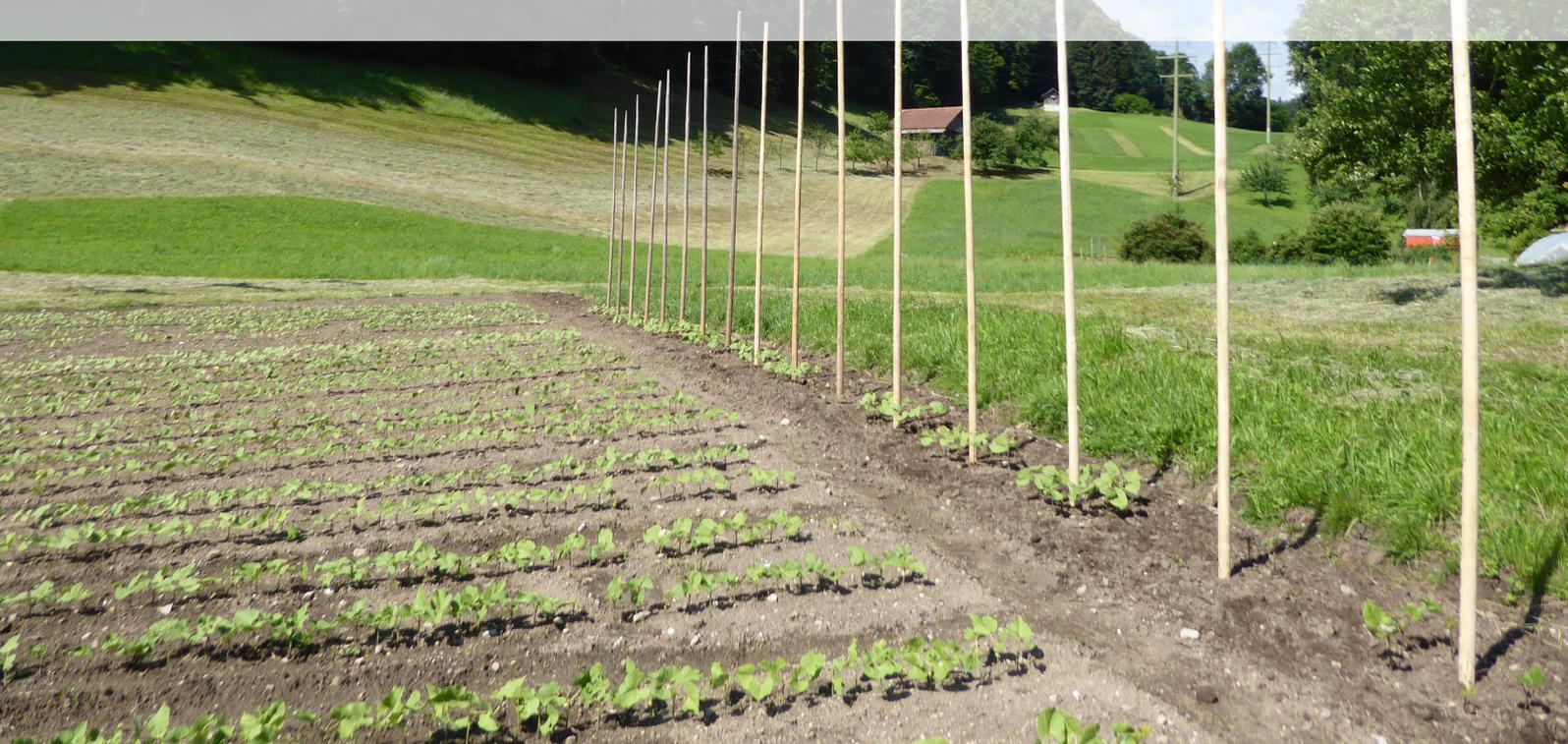
Natürlich hat das Jahr eigentlich bereits im Herbst 2017 begonnen mit der Einsaat des Getreides. Ob ich etwas anderes gemacht hätte, wenn ich gewusst hätte, wie das Jahr 2018 würde? Wohl kaum. So habe ich dann sämtliche Sorten, die ich hatte, ausgesät und das sind ca. 100 Sorten.



Dann kam das Jahr 2018

Ein toller Jahres Anfang war es, das kann man sagen.

Dann kam die Aussaat der ca. 20 Sorten Erbsen und Kefen.
Und bald darauf war es auch schon Zeit für die 80 Sorten Busch- und Stangenbohnen.



Sowie ca. 80 Sorten Kartoffeln





Ja und dann aber folgte, was man sich nicht wirklich wünscht...
Mehrere Stürme mit Hagelschlag, so sah das tolle Bild mit dem schossenden Getreide bald wild zerzaust aus. Wenn man sich in diesem Moment die Ernte vor Augen hält, dann sieht das nach noch mehr Aufwand aus als sonst schon.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei der Familie Pesse bedanken,
(gleich noch mehr zu dieser Familie) die mich während Tagen bei der Ernte unterstützten.

Ganz wenig konnte ich mit dem Mähdrescher ernten. Den Rest wollte ich eigentlich mit dem Bindemäher ernten, doch wenn das Getreide nicht steht, kapituliert sogar der Bindemäher, so gab es dann eben auch umso mehr Handarbeit. Übereinandergelegtes musste sorgfältig entwirrt werden, damit nichts durcheinander kommt und das eben in diesem Jahr mit 100 Sorten.

Glaubt mir, der Schweiss ist geflossen!

Dafür war nun das wochenlange schöne Wetter gut, dennoch war es eine lange Ernte!!!



Wo soll ich nur anfangen?!



Hier ein Einblick

Auch wenn die Ernte eingefahren ist, getan ist noch lange nicht alles. Wie man auf den Bildern erkennen kann, liegen in der Scheune dutzende von Garben, die nun einzeln nach Sorte gedroschen werden, um für die neue Aussaat bereit zu sein und das dauert noch einige Wochen!

Aber es war eine gute Ernte. Danke an alle Helfer!



So nebenbei...

Im Strohdachhaus in Kölliken AG konnte ich eine kleine Parzelle Roggen ansäen als Anschauung, welches Stroh früher zum Dachdecken benutzt wurde.



Acker

Auf dem Versuchsacker kultiviert das Dorfmuseum im Strohdachhaus Kölliken althergebrachte Getreide und Ackerfrüchte, wie sie in Kölliken ab 1800 angebaut wurden.

2018: Langhalmiger Roggen, um Strohdachhäuser zu decken. Vermehrung von Rosara-Roggen, ursprünglich aus Italien.
Versuch durch Hanspeter Saxer, Gurzelen, www.echterweizen.ch.

Um die Strohdachhäuser einzudecken, wurden Roggensorten mit bis zwei Meter langen, stabilen Halmen angebaut. Die Aussaat erfolgte im Spätherbst, die Ernte im Juli des Folgejahres.



Bei der Ernte von Hand mit Getreidesicheln achtete man darauf, die Halme weder zu quetschen noch zu brechen. Man band die Halme zu Garbenbündeln, stellte sie zu Puppen aneinander und liess sie auf dem Feld trocknen. Ganz trocken liess man die Garben dann auf der Getreideschütte im Strohdachhaus aus. Hätte man zum Dachdecken feuchtes Stroh verwendet, wäre es verfault.

Beim Ausdreschen der Getreidekörner schaute man wiederum, dass die Halme intakt blieben. Zum Dachdecken wurde ein Büschel gelagerter Getreidehalme zum Reinigen durch einen Rechen gezogen, zu einem Schaub gebunden und dann mit Weidenzweigen auf dem Dach montiert.

Im Museum können Sie anhand der Modelle und durch die Schrifttafeln mehr Details zur Technik des Strohdachdeckens erfahren.

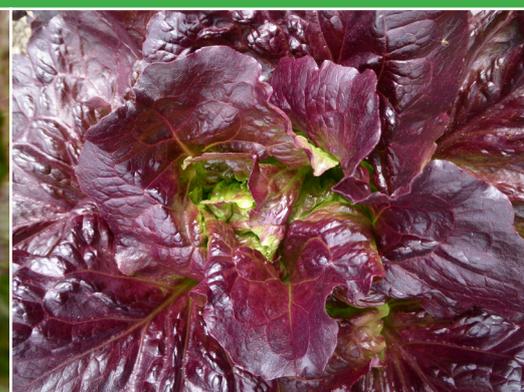


Weitere kleine Projekte

6 verschiedene Sorten Knoblauch



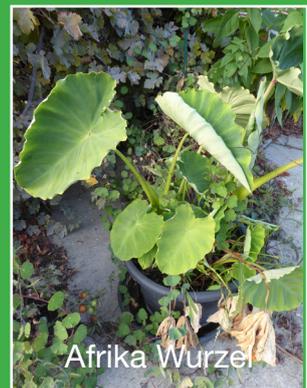
Salate



Chinesischer Schnittkohl



diverse Ackerbegleit – Floren im Getreide



Licht am Horizont

Es begann an einem kalten Tag im Februar.

Ich hatte die Bäckersfamilie Pesse in Belp kontaktiert, ob Sie Interesse hätten, mit meinem Getreide zu backen. So kam es, dass sie eben an diesem kalten Februar Tag bei mir auf dem Feld standen, damit ich ihnen alles zeigen und erklären konnte.



Nach ungefähr drei Stunden Führung, kalten Füßen und viel Neues zum Verdauen, kehrten die Pesses nach Hause zurück. Ca. 14 Tage später machte Daniel Pesse die ersten Versuche und wer es nicht glaubt, kann sich bis heute davon überzeugen lassen was dabei heraus gekommen ist. Bereits sind über 10 verschiedene Brote im Gestell und weitere Versuche stehen an.



An dieser Stelle möchte ich mich bei der ganzen Familie Pesse bedanken, dass Sie diesen Weg mit mir gehen und für ihre grosse Hilfe und Unterstützung, welche sie mir über das vergangene Jahr gegeben haben.

So eben auch, wie die Bilder weiter oben zeigen, auch tatkräftig auf dem Feld inkl. den Söhnen Fabien, der eben die Bäcker Lehre begonnen hat, und Dominic, welche beiden dasselbe Handwerk ausführen möchten.

Bäckerei: Fam. Pesse – Dorfstr. – 3123 Belp

Dazu kann man ebenfalls einen Dank aussprechen an die Kundschaft, welche diese Brote mit Freude kaufen sowie einen Dank an verschiedene Zeitungen, welche spannende Berichte über meine Arbeit herausgaben.

Ein weiterer grosser Dank geht an verschiedene Helfer auf dem Feld, im Besonderen der Gartenbauschule in Hünibach.

Euch allen herzlichen Dank!

Und die Versuche gehen weiter.



Dasypyrum



Roggen Wildgras

Versuch

Beides der Weizenvorfahre sowie das Roggen Wildgras sind eben noch Gräser. Die Gräser haben ganz kleine Körner und sind nicht Spindelfest, was heisst, wenn die Reife naht, dass die Ähre auseinander fällt und sich mit Hilfe des Windes verbreitet.



Spindelbrüchig



Je ein helles und dunkles Korn

Wie aber kriegt man nun eine Spindelfestigkeit und eine gleichmässige Abreife hin, beim Gras ist dies nicht der Fall, aber für die Ernte entscheidend und ev. würde es ein grösseres Korn ergeben???

Wozu ein helles und ein dunkles Korn in jeder Reihe, welches bei unseren Sorten einheitlich ist? Was ist vor ca. 10 000 Jahren geschehen, als es zu den ersten Kultur-Getreide Arten kam? Wir wissen es nicht und deshalb bleibt es bei Versuchen, oder?

Seit nun 6 Jahren bin ich an diesen Versuchen.

Nun aber geschah dieses Jahr beim Roggengras, was ich erst spät, eigentlich beim Dreschen erkannte. Wohl stand das Gras höher, das habe ich wahr genommen, doch die Ähre war Spindelfest mit einer gleichmässigen Abreife und einem grösseren Korn.

Was ist geschehen?

Noch kann ich es nicht beantworten.

Auch weiss ich nicht, ob dies bei der nächsten Aussaat so bleibt, oder ob es zurückfällt. Es bleibt also spannend. So wie das neue Jahr!



Zu guter Letzt möchte ich mich auch bei all jenen bedanken, die den Verein „echter Weizen“ finanziell unterstützen und somit natürlich meine Arbeit.

Es gibt noch so viel zu tun, sei es im Hinblick auf die Weizenunverträglichkeit, da scheint es, dass z.B. der Weizen „Huron“ verträglicher ist, nach vielen Rückmeldungen in der Bäckerei, wie auch Klima- oder Grasversuche, da in den Gräsern noch eine andere Vitalität steckt.

Ich freue mich auf was Gedeihen darf.

Es würde mich freuen, wenn Sie meine Bemühungen weiter unterstützen würden.

Herzlichen Dank!
Alles Gute, frohe Festtage und ein gutes Gelingen im neuen Jahr!

Hanspeter Saxer

